

een Sied up de anner, de ganze Nacht, un dachte man ümmer, wat se noch woll weren kunn, un kunn sick up nicks mehr befinden. Mitdes wull de Sünn upgaan, un as se dat Morgenrood seeg, richde se sick äwer En'n in'n Bett un seeg dor henin, un as se to't Finster de Sünn so herupkamen seeg, „ha, dachte se, „kunn ick nich ok de Sünn un den Mond upgaan laten?“ — „Mann,“ sä se un stödde em mit den Ellbagen in de Ribben, „waak up, ga hen ton Butt, ick will weeren as de leewe Gott.“ De Mann weer noch meist in'n Slaap, awerjt he verjagde sick so, dat he ut'n Bett fullt. He meende, he harr sick verhört, un reef sick de Ogen ut un sä: „Och, Fro, wat säst du?“ — „Mann,“ sä se, „wenn ick nich de Sünn un den Mond upgaan laten kann, denn kann ick dat nich utholen un hebb kene geruhige Stunn mehr.“ Do seeg se em so recht gräsig an, dat em so'n Schuder öwerleep. „Blick ga hen; ick will weren as de lewe Gott!“ — „Och, Fro,“ sä de Mann un fullt vör är up de Kne, „dat kann de Butt nich. König un Kaiser kann he maken; ick bitt die, sla in die un blieb Kaiser. Do keem se in de Bosheit, de Haar flogen är wild um den Kopp, do reet se sick de Jack apen un geef em enen mit den Foot un schrede: „Ick hol dat nich ut un hol dat nich länger ut; wullt du hengaan!“ Do toog he sick de Büg an un leep weg as unsinnig. Buten awer gung de Storm un brusde, dat he kuum up de Föt staan kunn. De Hüser un de Böm weiden um, un de Barge bäwden, un de Felsenstücken rullten in de See, un de Himmel weer ganz pidswart, un dat dönnerte un blitzde, un de See gung in so hoge, swarte Bülgen as Karktors un as Barge, un de Bülgen harren bawen all ene witte Krone van Schuum up. Do schrede he un kunn sien egen Wort nich hören:

„Nanntje, Nanntje, Timpe Le,  
Buttje, Buttje in de See,  
mine Fro, de Ilsebill,  
will nich so, as ick woll will!“

„Na, wat will se denn?“ sä de Butt. „Och,“ sä he, „se will weeren as de lewe Gott.“ — „Ga man hen, se sitt all wedder in är armselige Hütt.“ — Dor sitt se noch bet up hüt un dissen Dag.

Brüder Grimm.